

# Bericht

## der Buchhändler-Sterbekasse 1934/35

Im Geschäftsjahr 1934/35 brachte die verstärkte Mitgliederwerbung einen Zuwachs von 207 Mitgliedern; das ist mehr als in den letzten fünf Jahren zusammen. Dabei ist die Beitritts-Altersgrenze, die früher 65 bzw. 50 Jahre betrug, mit 45 Jahren innegehalten worden, um das frühere Überalterungs-Risiko herabzudrücken. Dieses Ziel ist mit einer Verminderung des Durchschnittsalters auf 54 Jahre annähernd erreicht worden. Dem Vorsteher und dem geschäftsführenden Vorstand des Börsenvereins Deutscher Buchhändler sind wir für die Förderung unserer Mitgliederwerbung aufrichtig dankbar. —

Die planmäßigen Beiträge sind zuzüglich erheblicher Vorauszahlungen für das neue Geschäftsjahr gut hereingekommen. Der Vorstand hat sich bei dem Beitragseinzug größtmögliche Anpassung und Rücksichtnahme gegenüber der wirtschaftlichen Lage aller Mitglieder zur Pflicht gemacht. Beitragsrückstände sind nicht vorhanden. Die Zahl der Ausgeschiedenen ist mit insgesamt 9 erheblich geringer als in den Vorjahren. —

Das gesamte Beitragseinkommen einschließlich Vorauszahlungen ist mit RM 30 307,35 um rund 28 v. H. höher als im vorjährigen Abschluß. —

Die Zahl der Sterbefälle hielt sich mit insgesamt 28 innerhalb der planmäßigen Berechnung. Die Kasse leistete darauf die vollen Sterbegelder mit je RM 600.—, insgesamt RM 16 800.—. Seit Bestehen der Kasse wurden insgesamt RM 156 640.— für Sterbegelder ausgezahlt. —

Das Vermögen der Kasse (abzüglich Beitragsvorauszahlungen) hat sich von RM 222 778,29 auf RM 237 297,49 erhöht. —

Die einzelnen Einnahmen-, Ausgaben- und Vermögensnachweise sind aus dem Rechnungsabluß ersichtlich. Wir verweisen dazu auf den mit abgedruckten Prüfungsvermerk des von der Industrie- und Handelskammer Oldenburg, beidigten und öffentlich angestellten Bücherrevisors Herrn Johann Rogge, Delmenhorst.

Außerdem veranlaßten wir erstmalig eine genaue versicherungsmathematische Nachprüfung durch den beim „Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung“ eingetragenen Sachverständigen, Herrn Frh. Klein, Hamburg. Das ausführliche Gutachten, das wir in der ordentlichen Mitgliederversammlung zur Einsichtnahme auslegen, erklärt, daß unsere Kasse mit den jetzigen Sterbegeld- und Beitragsätzen lebensfähig ist, soweit für Aufnahmen nur noch Personen bis zu einem Eintrittsalter von 50 Jahren in Frage kommen. —

Der Vorstand hat in regelmäßigen Sitzungen und Schriftsatz-Umläufen die laufenden Angelegenheiten erledigt und in Verhandlungen mit Sachverständigen, mit Versicherungsgesellschaften und besonders mit dem „Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung“ die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen für weitere Sicherungs- und Ausbaumöglichkeiten durchgearbeitet. Vor endgültigen Entscheidungen sollen die Mitglieder noch selbst ihre Wünsche und Vorschläge in der Hauptversammlung äußern, die dann mit den nötigen Entlastungen und Wahlen auch die Ermächtigung zu erteilen hat, damit nach den Richtlinien und Vorschriften des „Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung“ gebotene Satzungsänderungen rechtzeitig durchgeführt werden können. —

Der Vorstand beschränkt grundsätzlich seinen Bericht auf diese rein sachlichen und vorwiegend zahlenmäßigen Angaben des Rechnungsabchlusses selbst, denn besser als Worte bringen es die Tatsachen zum Ausdruck, daß die Buchhändler-Sterbekasse ein wenn auch kleiner, so doch notwendiger und nützlicher Dienst für den Buchhandel ist und daß ihre gemeinnützige und soziale Einrichtung und Aufgabe gewahrt und gefördert werden muß. —

Bremen, den 30. April 1935

Der Vorstand:

Georg Elshäig, Vorsitzender; Carl Otto, Schatzmeister;  
Arthur Geist, Schriftführer; Albert Diederich, Waldemar Heldt, Emil Wagner.